

Liebe Schülerinnen und Schüler,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

liebe Eltern,

ich begrüße euch, Sie

recht herzlich zu unserer diesjährigen Abschlussfeier der Klassen

10a,10b,10c und 10d. Recht herzlich begrüße ich auch unsere

Schulelternbeiratsvorsitzende Frau Stephanie Wilke.

Wir entlassen heute 100 **Schülerinnen und Schüler**.

Vor allem möchte ich mich bei den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern

bedanken. **Frau Anna Swiderski**, Klassenlehrerin 10a, **Frau Gaby**

**Bradford**, Klassenlehrerin 10b, **Frau Denise Lerch**, Klassenlehrerin 10c und

**Frau Mareike Schilling**, Klassenlehrerin 10d.

An dieser Stelle möchte ich mich auch bei allen anderen Kolleginnen und

Kollegen bedanken, die mit ihrer Arbeit und vor allem mit viel Geduld

ihren Beitrag dazu geleistet haben.

Heute erhalten 96 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10 ihren

Realschulabschluss. Herzlichen Glückwunsch.

Wir haben 69 qualifizierende Realschulabschlüsse. Um diesen zu erhalten,

müssen zwei Merkmale erfüllt sein: In den Hauptfächern Deutsch,

Mathematik und Englisch muss der Notendurchschnitt mindestens 3,0 sein. In den übrigen Fächern muss ebenfalls ein Notendurchschnitt von 3,0 erreicht werden.

Von den Absolventen treten 31 eine Ausbildung an.

58 gehen auf eine weiterführende Schule, was für manche von euch noch einmal zwei bzw. drei Jahre Schule bedeutet, 3 machen ein freiwilliges Soziales Jahr und 7 sind sich noch unsicher, was sie nach der Schulzeit jetzt machen.

Liebe Schülerinnen, liebe Schüler,

normalerweise beginnen so meine Abschlussreden. Ich bin jetzt 16 Jahre Schulleiter, zehn Jahre an der Haupt-und Realschule Birstein und sechs Jahre hier an der Kreisrealschule Gelnhausen. Alle meine Abschlussreden haben so angefangen, auch vergangenes Jahr hat meine Rede so angefangen und da waren wir schon mitten in der „Corona-Pandemie“.

Wir haben 2020 vier Verabschiedungsfeier gemacht, viermal habe ich die gleiche Rede gehalten und auch diese hat so angefangen. Damals leider ohne Eltern und auch heute auch fast wieder ohne eure Eltern, aber dank der geänderten Coronaschutz-Verordnung konnten wir die

Verabschiedungsfeier noch umplanen und eine andere Entscheidung treffen mit Eltern und das freut mich sehr.

Heute machen wir „nur“ zwei Abschiedsfeiern. Die Situation ist ähnlich.

Die Pandemie hat uns weiter im Griff. Das ganze Schuljahr hat Corona uns begleitet. Lockdown, 1.Welle, Maskenpflicht, 2.Welle, Testpflicht, Impfen, 3.Welle, Inzidenzwerte, Bundesnotbremse, jetzt Deltavariante gehören und gehören zu unserem Alltag.

Und dieser Schulalltag erinnert mich an das berühmte kleine, gallische Dorf: Lüfterix, Erzählmirnix, Schließhiernix, Maskefix, Abstandhalterix, Durchhalterix, Testernix und Impferix! Und wir haben vor nichts Angst, außer dass uns der Himmel auf den Kopf fällt.

In dieser belasteten Zeit wurden viele Maßnahmen von Seiten der Politik beschlossen, die unser Leben beeinflussten und veränderten.

Entscheidungen müssen getroffen werden und nicht nur in der Corona-Zeit. Unser Konrektor Oliver Mathes erzählte dem Schulleitungsteam der KRS vor geraumer Zeit eine Geschichte. Sie spielte auch in einem kleinen Dorf - in Alsberg. Herr Mathes spielte mit der Band „Concordia“ auf der Kerb. Die Stromversorgung war mit der technischen Ausrüstung der Band und den Geräten in der Küche überfordert. Wurde die Fritteuse für die Pommes angeschaltet und gleichzeitig sollte die Musik spielen, fiel der

Strom aus. Nach längeren Diskussionen gab es nur eine Entscheidung:

Pommes oder Musik? – beides zugleich funktionierte nicht.

Eine der berühmtesten Entscheidungen der Weltliteratur musste auf die Frage „Sein oder Nichtsein“ getroffen werden „To be, or not to be, that is the question“ ist ein Zitat aus der Tragödie Hamlet, Prinz von Dänemark von William Shakespeare, 3. Aufzug, 1. Szene. In dem Stück beginnt der Protagonist Hamlet mit diesem Satz einen Monolog, in dem er darüber nachdenkt, dass er vor entschlossenem Handeln Scheu hat, weil er trotz seiner Todessehnsucht und seines Weltschmerzes Angst vor dem Tod hat. Die Zerrissenheit der Figur wird in diesem Monolog, der weder der emotionalen Tragik noch des philosophischen Tiefgangs entbehrt, deutlich.

Jeden Tag treffen wir unzählige Entscheidungen. Die meisten davon blitzschnell und intuitiv. Etwa die Wahl der Kleidung oder was wir zum Frühstück essen. Andere Entscheidungen sind schwieriger und komplexer. Das Dilemma ergibt sich bei Entscheidungen, die langfristige Folgen haben oder langfristige Ziele verfolgen. Die Entscheidung muss jetzt getroffen werden. Ein gutes Beispiel ist der 1. Lockdown der Corona-Krise. Haben hier Bundesregierung und die Landesregierungen die falsche

Entscheidung getroffen? Nein, sie haben einfach entschieden. Führen in Krisenzeiten heißt in Unkenntnis aller Tatsachen entscheiden – und darauf hoffen, dass alles gut kommt. Es gibt kein Richtig oder Falsch. Die Entscheidung ist entsprechend ungeliebt. Dennoch - eine Entscheidung muss getroffen werden, zeitnah. Pommes oder Musik – beides gleichzeitig geht nicht. Nehmen wir die Steinzeit. Eine Gruppe von Menschen flieht vor einem Säbelzähntiger. Vor ihr liegt eine Weggabelung. Man kann jeweils rechts und links ein paar Meter in die Wege schauen, dann biegen sie ab in Unbekannte. Wohin flüchten? Einige rufen: „Nach rechts!“ Andere: „Nach links!“ Stillstand droht. Was tun? Sprachbildlich steht man zwischen Pest und Cholera. Für uns als Schulgemeinde stand eine Frage im Zentrum der Corona-Politik. Schulschließung – ja oder nein? Die Institution Schule musste flexibel auf Schulschließung reagieren, genauso flexibel wie sie auf Schulöffnung reagieren musste. Für Schulleitungen und Lehrerinnen und Lehrer bedeutete dies ebenfalls unzählige Entscheidungen zu treffen, um die Entscheidungen der Politik umzusetzen. Manchmal hätte ich mir gewünscht, dass ich Entscheidungen hätte treffen können, die ich nicht treffen durfte und dann hätte ich mir wiederum gewünscht, dass andere die Entscheidung getroffen hätten, die ich treffen musste.

Auch ihr – liebe Schülerinnen und Schüler – seid gerade besonders von den Corona-Entscheidungen betroffen gewesen. Kein Betriebspraktikum, keine Abschlussfahrt, keine Abschlussfeier im großen Rahmen. Die KRS feiert dieses Jahr ihren 75.Geburtstag. Keine Projektwoche, kein Schulfest. Ihr habt vor 6 Jahren eine wichtige Entscheidung getroffen. Ihr habt euch für diese Schule hier entschieden- eine gute Entscheidung. Ihr seid der erste Jahrgang den ich an dieser Schule aufgenommen und auch verabschiede. Ihr seid ein Jubiläumsjahrgang, ihr seid mein Jubiläumsjahrgang und auf diesen Jubiläumsjahrgang bin ich sehr stolz. Denn ich bin der Meinung, dass ihr in der Lage seid zu entscheiden, wie ihr in eurer Zukunft leben möchtet!

Dafür solltet ihr eure Interessen und Wünsche vertreten! Das erfordert Mut, Durchhaltevermögen und Energie... deren Einsatz sich letztendlich aber sicher für euch und eure Zukunft lohnen werden.

Es gibt immer mehrere Entscheidungsmöglichkeiten im Leben. Wichtig ist, dass man mit seiner Entscheidung glücklich, zufrieden und gesund bleibt.

Ich freue mich sehr über euren Schulabschluss - liebe Schülerinnen, liebe Schüler - ich gratuliere euch dazu recht herzlich. Alles Gute! Und denkt an Musik oder Pommes!

Danke für die Aufmerksamkeit.

Jahrgangsbeste:

10a Jasmin Müller 1,3

10b Paula Witte 1,0

10c Evelyn Schön 1,4

10d Sina Frey 1,2